

## Weg mit den alten Farben

Schadstoffmobil auf Tour im Kreis

**Wer seine alten Farbtöpfe oder Putzmittel entsorgen möchte, hat vom 21. März bis 28. April eine bequeme Gelegenheit dazu. Das Schadstoffmobil fährt durch die Gemeinden im Kreis und nimmt Abfälle mit.**

**Kreis Esslingen.** Am Schadstoffmobil können Chemikalien, Putzmittel, Pflanzenschutzmittel, Insektizide und Fleckenentferner kostenlos abgegeben werden. Für die Entsorgung von Dispersionsfarben und Lacken ist das Fahrzeug ebenfalls die richtige Adresse. Sind diese bereits ausgetrocknet, gehören sie wie Altmittelkante in den Restmüll.

Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Altbatterien und Altöl werden bei der Sammlung nicht angenommen. Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen können kostenlos bei jeder Sammelstelle für Elektro- und Elektronikschrott abgegeben werden. Altöl muss vom Handel zurückgenommen werden. Dazu sollte

beim Kauf von frischem Öl unbedingt der Kassenbon aufbewahrt werden. Kleinbatterien und Autobatterien können kostenlos überall dort abgegeben werden, wo diese Artikel verkauft werden.

Schadstoffe aus Kleingewerbebetrieben, also von Selbstständigen, landwirtschaftlichen Betrieben, kleineren Handwerksbetrieben oder Schulen, nehmen die Mitarbeiter im Schadstoffmobil nur dann an, wenn die Betriebe einen Müllbehälter mit 240 Liter Volumen haben und die Abfälle hinsichtlich Menge und Zusammensetzung haushaltsüblich sind.

Die Reststoffe sollten dicht verschlossen und eindeutig gekennzeichnet – am besten in der Originalverpackung – abgegeben werden. Der Betrieb für Abfallwirtschaft bittet darum, die Abfälle nicht einfach am Schadstoffmobil abzustellen.

Die genauen Haltepunkte und Termine des Schadstoffmobils stehen im Müll-Kalender oder im Internet auf der Seite [www.awb-es.de](http://www.awb-es.de).



**„Auf H<sub>2</sub>Ochtouren forschen“** Sich mit den vielfältigen Aspekten des Wassers, einem der zentralen Zukunftsthemen, auseinandersetzen – diesem wissenschaftlichen Abenteuer haben sich die beiden jungen Forscher Carolin Huber und Benedikt Rau aus der Jahrgangsstufe 12 des Schlossgymnasiums gestellt. Für den Siemens-Schülerwettbewerb 2009 beschäftigten sie sich mit der Wasserspaltung durch Licht, um daraus den zukunftsstrahlenden Energieträger Wasserstoff zu gewinnen. Betreut wurden sie von ihrem Chemielehrer Rolf Oberle. Unter mehr als 400 bundesweit eingereichten Arbeiten qualifizierten sie sich beim Regionalwettbewerb an der TU München Ende Februar erfolgreich für den Bundeswettbewerb der letzten neun Preisträger. Ihre außergewöhnliche Leistung wurde mit einer Urkunde, einer Medaille und einem beachtlichen Preisgeld honoriert. Die Endausscheidung findet am 29. März ebenfalls in München statt.

## Klassiker braucht Verstärkung

Kreisjugendring sucht Helfer für Sommerfreizeit

**Der Kreisjugendring Esslingen sucht für einen Renner seines Programms helfende Hände: Interessierte können sich ab sofort für die ehrenamtliche Mitarbeit im Sommerlager bei Schwäbisch Hall bewerben.**

**Esslingen.** Mit einer langen Tradition im Rücken ist das Zeltlager des Kreisjugendrings in Obersteinbach bei Schwäbisch Hall ein echter Klassiker unter den Sommerfreizeiten geworden. In zwei 14-tägigen Abschnitten betreuen ehrenamtliche Helfer jeweils 90 erlebnisreiche Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren in Obersteinbach bei Schwäbisch Hall. Das Gesamtteam setzt sich aus den pädagogischen Betreuern und dem Haussteam zusammen, bestehend aus: Lagerleitung, Sanitäter, Küchenteam sowie Technik und Einkauf.

Ohne das Engagement der freiwilligen Kräfte kann der Jugendring die Sommerfreizeit nicht durchführen.

Daher suchen die Organisatoren Ehrenamtliche, die – wenn möglich – mindestens 18 Jahre alt sind und vor allem Spaß und Interesse an der Arbeit mit Kindern haben. Ihnen werden unvergessliche Wochen, dankbare Kinder und eine Gemeinschaft geboten, die ihren eigenen Zauber hat. Viele Helfer haben sich schon vor und sind mehrmals dabei.

Der Kreisjugendring bereitet die neuen Mitarbeiter gut auf ihren Einsatz vor. Für die Arbeit gibt es ein Taschengeld von 195 Euro. Die Tätigkeit kann als Praktikum angerechnet werden, außerdem können Interessierte für die Zeit des Sommerlagers Sonderurlaub bei ihrem Arbeitgeber beantragen.

Der erste Abschnitt der Freizeit ist vom 1. bis 15. August, die zweite Etappe der Freizeit dauert vom 15. bis 29. August. Informationen und Anmeldebroschüren gibt es unter der Telefonnummer 07024/466011 oder per Mail an [andrea.hommel@kjr-esslingen.de](mailto:andrea.hommel@kjr-esslingen.de).

DRK: 19222

## Gemeinsam Verantwortung tragen

Landkreis Esslingen und Staatliches Schulamt Nürtingen initiieren das Projekt „Bildungsregion“ Esslingen

### Erlebnis-Gottesdienst auf dem Schafhof

**Kirchheim.** Am morgigen Sonntag, 15. März, beginnt um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst mit dem Thema „Fastenzeit“ unter der Leitung von Pfarrerin Daniela Reich und dem Schafhofteam im Gemeindehaus auf dem Schafhof. Erzählt wird eine Geschichte vom „Kleinen Herz in Not“. Daneben stehen Gespräche und Gedanken zum Thema Fasten im Mittelpunkt des Gottesdienstes.

In der Kreuzkirche wird am morgigen Sonntag um 10 Uhr Goldene Konfirmation mit Pfarrer Küster und dem Flötenensemble der Familien-Bildungsstätte gefeiert.

**Die Bildungsregion bietet die Chance, dass alle an der Erziehung von Kindern und Jugendlichen Beteiligten gemeinsam und gleichberechtigt Verantwortung übernehmen. Dazu zählen Träger von Schulen genauso wie die Schulen selbst und außerschulische Partner.**

ELKE EBERLE

**Esslingen.** Über Inhalte, Chancen und Ziele einer Bildungsregion informierten das Staatliche Schulamt Nürtingen und der Landkreis Esslingen in der Aula der Hochschule Esslingen. Günter Klein, der leitende Schulamtsdirektor erklärte:

„Wir als Region müssen uns fragen, wie können wir unsere Kinder vorbereiten, was brauchen sie.“ In ihrem Grußwort betonte die Prorektorin für Lehre der Hochschule Esslingen, Christel Althaus, es gelte, sich auf besondere Weise zu engagieren und gemeinsam auf den Weg zu machen: „Ich hoffe, dass die Bildungsregion zu neuen und nachhaltigen Strukturen in der Bildungslandschaft führt.“

Zur Auftaktveranstaltung eingeladen waren Vertreter von Schulen und Kommunen, von Kindertageseinrichtungen, aus der Elternschaft, Vertreter der Jugendhilfe und Jugendarbeit, außerschulische Bildungsträger und viele weitere mögliche außerschulische Partner. Vor drei Jahren starteten in Freiburg und Ravensburg zwei Mo-

dellprojekte. Die Ergebnisse sind so überzeugend, dass die Landesregierung nun überall dort, wo sich Interessierte finden, Bildungsregionen aufbauen will. Allerdings nur eine pro Region. Das Land unterstützt die Initiativen mit personellen und finanziellen Mitteln. Der stellvertretende Landrat Matthias Berg ist überzeugt: „Die Qualität unseres Bildungssystems entscheidet darüber, wie sich unsere Zukunft gestaltet.“

Es gibt schon heute viele Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern. Ziel der Bildungsregion ist es, ein übergreifendes Netzwerk zu schaffen, in das neben den Schulen und Trägern auch beispielsweise Kirchen und Vereine, die Polizei und Eltern eingebunden sind. Berg: „Damit nicht mehr in Zu-

ständigkeiten, sondern in Verantwortung gehandelt wird.“ Die Grundidee sei es, so Günter Klein, Bildung, Erziehung und Betreuung in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Die Region kläre den Handlungsbedarf, setze Prioritäten und Ziele. Es gebe viele Ressourcen, und es gelte, die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln. Ihm geht es darum, den Impuls zu geben: „Es ist kein Projekt des Staatlichen Schulamts, es soll ein Thema der Region werden.“

Von Aktionismus halten die Verantwortlichen wenig, deshalb ist die Entscheidung für oder gegen die Etablierung einer Bildungsregion erst für Ende des Jahres geplant. Davor sollen Ziele erarbeitet werden. Zunächst werden Verantwortliche aus unterschiedlichen Gruppen eingeladen,

um Leitlinien festzulegen, damit „die Akteure wissen, warum sie sich beteiligen und auf welcher Basis“. Die Leitlinien werden anschließend an alle Kommunen weitergeleitet.

Weitere Stationen bei der Einrichtung der Bildungsregion sind nach der Grundsatzentscheidung und der Antragstellung beim Land Ende 2009 eine konstituierende Sitzung der Steuerungsgruppe im Januar 2010 und die Einrichtung des Bildungsbüros im April. Zwei Monate später könnte der Regionale Bildungsbeirat seine Arbeit aufnehmen. Klein selbst ist ebenso wie Landrat Heinz Eining begeistert von der Idee: „Wenn es gelingt, die Bildungsregion zu etablieren, werden wir ein großes Rad drehen für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen.“

Danke, Deutschland.



- Mehr als 50.000 Kunden haben sich im Februar für einen Opel entschieden.
- Bis jetzt wurden europaweit 75.000 Opel Insignia verkauft.

Machen Sie sich jetzt selbst ein Bild von der Marke Opel und kommen Sie an diesem Wochenende zur Einführung des neuen Opel Insignia Sports Tourer zu einem unserer Opel Partner. Die Zukunft hat bereits begonnen.

[www.opel.de](http://www.opel.de)

